Beschluss

17. Dezember 2020

vorhabenbezogener Bebauungsplan Berufsbildungswerk an der Wolfhager Straße

Im Rahmen der Diskussion fasst der Ortsbeirat Nord-Holland folgenden Beschluss:

Der Ortsbeirat Nord-Holland bittet den Magistrat der Stadt Kassel, den Bebauungsplan der Stadt Kassel bezüglich folgender Punke zu überarbeiten:
Die Abgrenzung des Bebauungsplans soll jeweils bis zur Mitte der angrenzenden Straßen erfolgen und diese in die Überlegungen bezüglich der zukünftigen Baufluchten einbezogen werden. Insbesondere die Wolfhager Straße und die Hoffmann-von-Fallersleben-Straße sind nach Einschätzung des Ortsbeirats für den Kfz-Verkehr völlig überdimensioniert. Die Straßenflächen sollen unbedingt neu aufgeteilt werden und das Grundstück des Berufsbildungswerks möglichst vergrößert werden. Zudem sollen die Bürgersteige komfortabel breit hergestellt und mit Baumreihen zum Fahrweg abgegrenzt werden. Auch Längsparkplätze entlang der Wolfhager Straße und der Hoffmann-von-Fallersleben-Straße sind sinnvoll und können die vorgesehenen Parkplätze auf dem Hof des Berufsbildungswerks erübrigen.

Auch zum Nachbargrundstück der Arnold-Bode-Schule soll die Abgrenzung des Bebauungsplans großzügiger ausfallen und den bislang von der Bode-Schule insbesondere zur Parkierung verwendete Fläche mit einschließen. Dort soll zwischen der Hoffmann-von-Fallersleben-Straße und der Sickingenstraße eine neue öffentliche Straße hergestellt werden. Dies hat den Vorteil, dass Erschließungsflächen gemeinsam genutzt werden und dadurch mit Baugründen sparsam umgegangen wird (§ 1 a BauGB). Gerne kann das Berufsbildungswerk dem Ortsbeirat einen Vorschlag für die Benennung dieser Straße machen. Diese kann dann als neue Adresse für das Berufsbildungswerk genutzt werden, denn dort liegt ja in Zukunft der Haupteingang. Zudem wird so die Durchlässigkeit des Quartiers verbessert.

Große Bedenken hat der Ortsbeirat bezüglich der geradezu abweisenden Gestaltung des Berufsbildungswerks entlang der Wolfhager und der Hoffmann-von-Fallersleben-Straße. Die dort vorhandene bis zu 2 m hohe Mauer schottet das Gebäude zur Straße hin hermetisch ab und erzeugt auf dem Bürgersteig eine Enge und Beklemmung. Auch sind keinerlei Ein- und Ausgänge zur Wolfhager Straße vorhanden – lediglich an den Straßenecken zur Sickingenstraße und zur Hoffmann-von-Fallersleben-Straße gibt es Türen zur Evakuierung des Gebäudes in Notfällen. So wird die Straße als sozialer Ort des Austauschs und der Begegnung negiert und zur reinen Autoverkehrsfläche degradiert. Da zur Wolfhager Straße im Erdgeschoss die Holzwerkstätten liegen, erscheint es dem Ortsbeirat geradezu geboten, diese auch nach draußen zur

Straße hin auf einem Vorhof zu erweitern. Entsprechendes gilt auch für die Metallwerkstätten an der Hoffmann-von-Fallersleben-Straße. Anstelle der Baugrenzen hält der Ortsbeirat die Festlegung von Baulinien (Fluchtlinien) entlang der Sickingenstraße, der Wolfhager Straße und der Hoffmann-von-Fallersleben-Straße für sinnvoll, um den gewünschten Anbau an diese Straßen zum Ausdruck zu bringen und bauplanungsrechtlich zu sichern.

Auf den Zwang, Kfz- und Fahrrad-Stellplätze herzustellen, soll verzichtet werden. Ablösebeiträge nach der Stellplatzsatzung sollen keine erhoben werden.

Der Ortsbeirat schlägt vor, die Nutzung von Niederschlagswasser als Brauchwasser sowie Sonnenenergie und Fernwärme festzuschreiben. Niederschlagswasser soll zudem möglichst über eine Regenwasserkanalisation abgeführt werden, so vorhanden.

Der Ortsbeirat schlägt vor, keine Baumarten in den textlichen Festsetzungen zu benennen und auch die Pflanzstärke dem Bauherrn zu überlassen. Baumqualitäten von 20/25 StU sind zudem als Großbaumverpflanzungen zu werten; diese sind nicht nur teuer, sondern wachsen schlecht an und gedeihen nicht gut. Bäume kleinerer Pflanzqualität (8/10 oder 10/12) hingegen sind günstig, wachsen leicht an und schneller zu.

Abstimmungsergebnis: 6 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 0 Enthaltung(en)

Hannes Volz
Ortsvorsteher

Jutta Butterweck
Schriftführerin